

FISCHER'S ARCHIV

#266



Tiere sind keine Masochisten

Kein Tier hat Lust, gequält zu werden. / SEITE 48

Kampagne: Tiere im Recht (TiR), Zürich

Tiere sind keine Masochisten

Agentur: Ruf Lanz, Zürich



L

Leider werden die Menschen nur noch auf Dinge oder Umstände aufmerksam, wenn sie mit spektakulären Bildern darauf hingewiesen werden. Das gilt auch für den Tierschutz. Die Schweizer Stiftung „Tiere im Recht“ hat das erkannt und setzt in ihren Kampagnen gegen Tierquälerei entsprechend auf so erschütternde wie aufmerksamkeitsstarke Sujets.

So lancierten die Züricher bereits 2016 die Plakatserie „Solange Tiere wie Müll behandelt werden, braucht es uns“, in der ein Hund, eine Katze, ein Kaninchen und ein Pferd in Form von zusammengeschnürten Müllsäcken dargestellt wurden, um bildlich aufzuzeigen,

dass Heimtiere auch in der Schweiz oftmals wie bloße Wegwerfobjekte behandelt und entsorgt werden (siehe FAR #255). Die Arbeit gehört nach wie vor übrigens zu den meistprämierten Schweizer Plakatkampagnen überhaupt.

Ende Januar legte die Tierschutzorganisation nach und lancierte vier Sujets mit Tieren in Sadomaso-Kostümen und dem Slogan „Kein Tier hat Lust, gequält zu werden“. Die vier auffälligen Sujets sollen auf das auch in der sonst so durchorganisierten Schweiz nicht nur ernste Thema aufmerksam machen, sondern vor allem darauf, dass unzählige Tiere nach wie vor unter gesetzeswidrigen Bedingungen leben müssen und viele Tierschutzdelikte nicht angemessen oder überhaupt nicht untersucht und bestraft werden. Das Bewusstsein für diese Missstände soll in der Öffentlichkeit und bei den Behörden stets wieder von Neuem geschärft werden.

Vorrangig ist dabei aufzuzeigen, dass Tierquälerei nicht beim Schlagen oder „Wegwerfen“ von Haustieren aufhört. Die Tiere in ihren Sadomaso-Kostümen stehen für die Botschaft, dass sie nicht wie wir Menschen die Möglichkeit haben, ihre Einwilligung in eine quälische Handlung zu geben. Vielmehr sind sie uns ausgeliefert und können nicht selbst für ihre Anliegen eintreten. Umso wichtiger seien also tiergerechte Gesetze, ihr konsequenter Vollzug und eine Bevölkerung, die bei Tierquälereien nicht wegschaut, sondern diesen entschieden entgegentritt.

Die vier Sujets der Kampagne – die selbstverständlich alle am Computer entstanden sind – werden als Plakate, Anzeigen und online veröffentlicht.



Ziel: **Generierung von Aufm**
Zielgruppe
Eingesetzte Medien: **Print, Online, Social**
Kampagneneinse

Auftraggeber: **Tiere im Recht (**
Verantwortlich: **Dr. jur. Gieri Bolliger (Ges**

Agentur: **Ruf L**

Tiere sind keine Masochisten

Agentur: Ruf Lanz, Zürich



L

Leider werden die Menschen nur noch auf Dinge oder Umstände aufmerksam, wenn sie mit spektakulären Bildern darauf hingewiesen werden. Das gilt auch für den Tierschutz. Die Schweizer Stiftung „Tiere im Recht“ hat das erkannt und setzt in ihren Kampagnen gegen Tierquälerei entsprechend auf so erschütternde wie aufmerksamkeitsstarke Sujets.

So lancierten die Züricher bereits 2016 die Plakatserie „Solange Tiere wie Müll behandelt werden, braucht es uns“, in der ein Hund, eine Katze, ein Kaninchen und ein Pferd in Form von zusammengeschnürten Müllsäcken dargestellt wurden, um bildlich aufzuzeigen,

dass Heimtiere auch in der Schweiz oftmals wie bloße Wegwerfobjekte behandelt und entsorgt werden (siehe FAR #255). Die Arbeit gehört nach wie vor übrigens zu den meistprämierten Schweizer Plakatkampagnen überhaupt.

Ende Januar legte die Tierschutzorganisation nach und lancierte vier Sujets mit Tieren in Sadomaso-Kostümen und dem Slogan „Kein Tier hat Lust, gequält zu werden“. Die vier auffälligen Sujets sollen auf das auch in der sonst so durchorganisierten Schweiz nicht nur ernste Thema aufmerksam machen, sondern vor allem darauf, dass unzählige Tiere nach wie vor unter gesetzeswidrigen Bedingungen leben müssen und viele Tierschutzdelikte nicht angemessen oder überhaupt nicht untersucht und bestraft werden. Das Bewusstsein für diese Missstände soll in der Öffentlichkeit und bei den Behörden stets wieder von Neuem geschärft werden.

Vorrangig ist dabei aufzuzeigen, dass Tierquälerei nicht beim Schlagen oder „Wegwerfen“ von Haustieren aufhört. Die Tiere in ihren Sadomaso-Kostümen stehen für die Botschaft, dass sie nicht wie wir Menschen die Möglichkeit haben, ihre Einwilligung in eine quälereische Handlung zu geben. Vielmehr sind sie uns ausgeliefert und können nicht selbst für ihre Anliegen eintreten. Umso wichtiger seien also tiergerechte Gesetze, ihr konsequenter Vollzug und eine Bevölkerung, die bei Tierquälereien nicht wegschaut, sondern diesen entschieden entgegentritt.

Die vier Sujets der Kampagne – die selbstverständlich alle am Computer entstanden sind – werden als Plakate, Anzeigen und online veröffentlicht.



Ziel: **Generierung von Aufmerksamkeit**
Zielgruppe: **Schweizer**
Eingesetzte Medien: **Print, Online, Social Media, PR**
Kampagneneinsatz: **Schweiz**

Auftraggeber: **Tiere im Recht (TiR), Zürich**
Verantwortlich: **Dr. jur. Gieri Bolliger (Geschäftsleiter)**

Agentur: **Ruf Lanz, Zürich**

